



# Die XXIII. Predig.

## Am H. Ofter = Tag.

### T H E M A.

Veniunt ad monumentum. Marci 16. v. 2.

Sie kamen zu dem Grab.

Inhalt.

Von dem materialischen Grab Christi erzehlen viel herrliche Ding die Heilige Evangelisten: Erstlich/ daß selbiges in einem Garten / ein neu- und frembdes Grab gewesen sey; Zweytens sagen sie / daß dieses Grab aus einem Felsen gehauen / mit einem grossen Stein zugedeckt / und versiegelt ware; Drittens mit Hütern verwahrt gewesen / und nah bey dem Berg Calvariâ gelegen / solches wird in dem Verlauff dieser Predig erklärt / und applicirt auf das menschliche Herz / als ein geistliches Grab des Sacramentalischen JESU.

343.



Als zu einer wahren und beständigen Freundschaft erfordert wird / das finden wir in den heutigen Evangelischen Weibern. Zur wahren und beständigen Freundschaft wird erfordert / daß ein Freund den andern / so wohl in Unglück als Glück / so wohl abwesend als gegenwärtig / o wohl in dem Tod als

Ec 3

Leben

Die



Leben liebe. Diese wahre Freundschaft haben gegen Christum den HERRN die in dem heutigen Evangelio bemeldte Weiber gezeigt; sie haben ihn geliebt in dem Glück- und Unglücks-Stand / sie haben ihn geliebt in der Abwesenheit und Gegenwart / sie haben ihn geliebt in dem Leben und in dem Tod. Erstlich haben sie den HERRN geliebt in dem Leben / welchem sie stets nachfolgten / dem sie ohnzertrennt anhiengen mit liebevoller Anmüthung und dienstwilliger Würckung; gieng JESUS herum / lehrte und verkündigte er das Reich Gottes / folgten sie ihm nach und hörten sein Wort; sie saßen bey dessen Füßen / wann er von den ewigen Gütern predigte / seinen Eyffer zu befördern haben sie von ihrem Vermögen das Nöthige mitgetheilt / und seinetwegen ihre eigene Häuser verlassen. O fürwahr ein feste und beständige Freundschaft! welche nicht bestanden in der irdischen Anmüthung der weltlichen Dingen / sondern gegründet gewesen in der himmlischen Anmüthung der ewigen Gütern. O ein wahre und beständige Freundschaft! um derentwegen jene Ding / welche vergehen / verlassen / jene aber gesucht werden / welche bestehen. O ihr glückselige Weiber / die ihr nicht allein euer zeitliche Haabschaften aus einem Eyffer der göttlichen Glori / sondern auch euer geistliche Haabschaften die Gedächtnuß / den Verstand und Willen Christo dem HERRN aufgeopfert habt! Seelig seyd ihr Weiber / nicht dieweil ihr mit den Leibern Christo dem HERRN seyd nachgefolgt / sondern weil ihr dessen Wort und göttlichen Willen mit ganzem Herzen seyd gehorsam gewesen.

344. Zwentens haben die heutige Evangelische Weiber Christum den HERRN geliebt in dem Tod / dieweil sie auch in dem Tod sich nicht von ihm haben scheiden lassen / sintemalen sie Christo JESU in dem Leyden nachfolgten / da er ausgieng und truge sein Creutz; benezte der Creutztragende JESUS seine Fußstapffen mit dem Blut seines Leibs / so benezten auch selbige diese Weiber mit ihren Thränen / als gleichsam einem Blut ihres verliebten Herzens; sie weinten bitterlich / dieweil sie schon längstens gelernt hatten / nicht gleichnerisch / sondern wahrhaftiger Weiß zu lieben; sie ließen sich von ihm nicht absondern / ob er schon von ihnen Abschied nahm / da er seinen Geist aufgab; sie stunden bey dem Creutz / da der HERR an selbigem in seiner göttlichen Seiten mit der Lanzen durchstochen worden / sie stunden / und waren in ihrem Herzen durchstochen / sie stunden / und waren verwundt mit dem Pfeil des herzhlichen Mitlendens. Sie seynd stärker gewesen als die Apostel / welche den HERRN in den ängsten verlassen haben; die Apostel haben JESU können nachfolgen bis zum Brechen des Brods / aber nicht zum Trincken des Kelchs der Marter; diese



diese Weiber folgten ihm nach / und sahen die größte Schmerken Christi / da er mit Nägeln an das Creuz angehäfftet worden ; dieses haben sie nicht mit truckenen / sondern nassen und Zäher-vollen Augen gesehen / weil sie nicht konten ohne Schmerken seyn / da sie der Pfeil einer herzlichen Liebe gegen den gecreuzigten JESUM verwundt hatte ; da JESUS starb / mußten sie freylich durch ein schmerzliches Mitleyden mit ihm sterben / die weil sie sahen / JESUM ihr Leben und Lieb sterben.

345. Drittens haben die heutige Evangelische Weiber Christum den HERRN auch nach dem Tod geliebt / dann sie stunden darbey / als er vom Creuz abgenommen / in ein Leintwad eingewickelt und begraben ward. Durch die darauf folgende Nacht mußten sie freylich wachen / dann die Lieb und der Schmerz lieffen sie nicht schlaffen ; der Sabbath war ihnen sehr beschwerlich / an welchem ihnen nicht zugelassen ware etwas zu thun / sondern sie mußten des Gebotts wegen feyeren ; aber am ersten Tag nach dem Sabbath kauften sie Specerey über diejenige / welche sie schon zubereitet hatten / und kamen zu dem Grab / damit sie demjenigen / welchen sie im Leben geliebt hatten / auch nach dem Tod mit einer freundlich- und liebevollen Dienstbarkeit aufwarteten. Der HERR konte sich nicht über sie beklagen / und sprechen / ich bin gleich einem Todten aus dem Herzen vergessen worden / sie dachten noch wohl an ihn / und welcher schiene vergessen zu seyn / nachdem er begraben war / der lebte annoch in ihrem Herzen. Sie geben klare Zeichen genug / daß sie den HERRN nicht allein / da er noch lebte / geliebt haben / sondern ihn auch noch lieben / nachdem er gecreuziget / gestorben und begraben war / darum konten sie sagen mit dem Psalmisten David : Ich will nicht auf das Bett meines Lagers steigen / ich will meinen Augen keinen Schlaff geben / noch meine Aug- Braunen schlummern lassen ; ich will auch meinem Haupt keine Ruhe gönnen / bis ich die Stadt und Hütten des HERRN finde. Diese Stadt und Hütten des HERRN haben sie gefunden / da sie zu dessen Grab kamen.

346. Von diesem materialischen Grab des HERRN wende ich mich zu unserm Herzen / dann diß ist das geistliche Grab / worin der allerheiligste Leib Christi unter den Sacramentalischen Gestalten durch die Heilige Communion begraben wird. Gleich wie der Leib Christi zweyfach ist / nemlich der eigene und der geistliche / also kan auch dessen eigener Leib in einem zweyfachen Stand betrachtet werden / erstlich / wie selbiger erscheint in seiner eigenen Gestalt ; zweitens / wie er verborgen ist unter den Sacramentalischen Gestalten in dem Hochwürdigsten Guth. Nach dieser zweyfachen

Pfal. 131.  
v. 3.



fachen Betrachtung hat er auch ein zweyfaches Grab / das erste ist ein materialisches Grab / in welchem die heutige Evangelische Weiber den toden Leib Christi gesucht haben; das andere ist ein geistliches Grab / nemlich unser Herz / worin unter den Sacramentalischen Gestalten der allerheiligste Leib Christi durch dessen Empfahung begraben wird; dann gleichwie die Wandlung des Leibs und Bluts Christi unter den unterschiedlichen Gestalten anzeigt dessen Tod / in welchem das heiligste Blut von seinem Leib ist abgefondert worden / also stellt uns die Heilige Communion vor die Begräbnuß Christi / in welcher sein allerheiligster in die weisse Brodtsgestalten / als ein rein Leinwad eingewickelter Leib in unser Herz / als ein geistliches Grab gelegt wird; muß also unser geistliches Hergens-Grab dem materialischen Grab Christi durchaus gleich seyn. Von dem materialischen Grab Christi erzehlen viele herrliche Ding die Heilige Evangelisten /

Erstlich / daß selbiges in einem Garten / ein neu- und frembdes Grab gewesen sey;

Zweitens sagen sie / daß dieses Grab aus einem Felsen gehauen / mit einem grossen Stein zugedeckt / und versiegelt ware;

Drittens mit Hüttern verwahrt gewesen / und nahe bey dem Berg Calvaria gelegen.

Wie dieses von dem geistlichen Grab Christi / nemlich unserm Herzen zu verstehen seye / werde ich euch in der heutigen Predig mit der Gnad Gottes erklären / und zweiffle nicht / ihr werdet mit einer Christlichen Gedult fleißig aufmercken.

### Erster Theil.

347. **A**ls in einem Garten das materialische Grab Christi gewesen seye / bezeugt der H. Evangelist Joannes mit diesen Worten: **Es war an demselbigen Ort / da er gecreuziget ist / ein Garten / und im Garten ein Grab.** Warum aber Christus in einem Garten habe wollen begraben werden / ist deswegen geschehen / damit mit der Kranckheit die Argeney überein käme; dann in dem Garten ist unser Heyl verlohren gangen / in dem Garten hat unser Verderben angefangen / war also nöthig / daß in dem Garten unser Verderben sich endigte / und unser Heyl anfänge; der erste Adam hat in dem Garten gesündigt / und ist in die Straff des Tods gefallen / deswegen wolte der zweyte Adam in dem



dem Garten seinen heiligen blutigen Schweiß vergießen / um die Sünd des ersten Adams auszulöschen; er wolte auch in einem andern Garten begraben werden / damit er den durch die Sünd verstorbenen und todten Menschen zum Leben der Gnad und Glori auferweckte; hiervon redet der Englische Lehrer der Heil. Thomas also: Christus wird begraben in dem Garten / anzudeuten / daß wir durch seinen Tod und Begräbnuß seynd befreyt worden von dem Tod / in welchen uns Adam durch die im Paradenß-Garten begangene Sünd gestürzt hat; dem ersten Adam hat der Paradenß-Garten allerhand Blumen und Früchten hervor gebracht / Christus / der zweyte Adam aber / hat in dem Garten Bethsemani nichts als spitzige Dörner und Disteln der grausamsten Pein und Schmerken gefunden. Das Urtheil des Tods / in welches Adam durch die im Paradenß-Garten geschehene Sünd gefallen ist / hat der im Garten begrabene Christus widerrufen. Gleichwie nun ein Garten mit den schönsten Blumen geziert ist / also wolte darum Christus zu seiner Begräbnuß einen Garten erwählen / uns zu zeigen / daß unser Herz als sein geistliches Grab ein schöner Garten seyn solle / geziert mit den wohlriechenden Blumen des Glaubens / der Hoffnung / Lieb / und anderer Christlichen Tugenden / damit wir bey der Heil. Communion sicher zu ihm sagen können: Komme / O geliebter JESU / in deinen Garten!

348. Das Grab Christi war auch neu / nach Zeugnuß vorgedachten H. Evangelisten Joannis: Im Garten war ein neues Grab / in welches noch niemand war gelegt worden. Billig mußte Christus ein neues Grab haben / sintemalen er war ein neuer Adam / auf ein neue Weiß empfangen und gebohren / ein neue Weiß zu leben lehrend / und alles neu machend / deswegen erforderte er ein neues Grab / erstlich darum / wie der Heil. Augustinus sagt / gleichwie in dem Leib der unbesleckten Jungfrauen MARIAE niemand vor und nach Christo ist empfangen worden / also ist auch in dieses Grab niemand vor und nach ihm gelegt worden; mit diesem erwählten neuen Grab wolte uns Christus der HERR andeuten / daß unser geistliches Hergens-Grab / in welches der Sacramentalische Leib Christi durch die H. Communion gelegt wird / müsse neu seyn. Laßt uns dann den alten Sauerteig ausfegen / unsere sündhafte Gewissen reinigen / unsere Seelen erneuren / und hören die heylsame Ermahnung des Heil. Apostels Pauli: Ziehet aus den alten Menschen mit seinen Wercken / und ziehet den neuen an / der zu der Erkenntnuß erneuert wird / nach dem Ebenbild desjenigen / der ihn erschaffen hat. Dieses ist fürgebildet worden durch das reine Leintwad / worin der todte Leib Christi ist eingewickelt worden / damit wir hierdurch verstehen / wie wir den allerheiligsten Leib Christi bey Empfangung des Hochwürdigsten Sacraments sollen

Coloff. 2.  
v. 9.



einwickeln in das reine Leinwad eines unbefleckten Gewissens / sintemalen der Heil. Chrylostomus sagt: Es kan einer nicht bekommen die Gnad des himmlischen Lebens / wann er nicht von allem Unflath der Sünd wird gereiniget seyn. Wolt dann / ihr Christliche Zuhörer / recht communiciren /

**e. 18. v. 31.** so vernehmet / was euch der Prophet Ezechiel rathet: **Werffet von euch alle Ubertretungen / durch wahre Buß / und machet euch ein neues Hertz / und einen neuen Geist /** durch den steiffen Vorsatz der Besserung;

**Psal. 50. v. 12.** ruffet zu **GOTT** aus gankem Herzen mit dem büßenden David: **Er schaffe in mir ein reines Hertz / O GOTT / du Sacramentalischer JEU /** und erneure inwendig einen **aufrechten Geist in mir /** damit / wann du in der Heil. Hostien zu mir kommest / ein neu und reines Grab in meinem Herzen finden mögest.

349. Hat Christus auch ein frembdes Grab erwelt / so ist es nicht ohne Ursach geschehen; daß es ein frembdes Grab gewesen seye / ist gewiß / dann dieses Grab gehörte dem Joseph zu / wie wir aus dem H. Evangelio wissen. Sage mir aber / Heiliger Augustine, warum hat Christus ein frembdes Grab für sich erwelt? Dieser antwortet / darum wird der Herr in ein frembdes Grab gelegt / die weil er nicht allein für frembde Sünd / sondern auch für das frembde Hehl der Menschen gestorben ist. Soll ich aber / mein gecreuzigter JEU / die rechte Ursach sagen / warum du ein frembdes Grab erwelt habest / so dünckt mich / es seye darum geschehen / damit du hierdurch dein äußerste Armuth bezeugtest / dann gleichwie du in einem frembden Stall hast wollen gebohren werden / also woltest du auch gelegt werden in ein frembdes Grab; was du in deinem Leben gesagt hast /

**Matth. 8. v. 20.** ist nach deinem Tod erfüllt worden: **Die Füchs haben Löcher / und die Vögel des Himmels haben Nester / aber des Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlehne.** Diese deine äußerste Armuth hast du gezeigt in der Geburth / in deinem Leben / in / und nach dem Tod. Von einer armen Mutter bist du in dem armen Stall gebohren / in arme und schlechte Bindlein eingewickelt worden / arm / nackend und bloß bist du am Creuz gestorben / und nach dem Tod bist du als ein armer Mensch in ein frembdes Grab gelegt worden. Durch dieses frembde Grab hast uns auch unterweisen wollen / daß unser Herz / worinn wir dich als in dein geistliches Grab bey der Heil. Communion legen / nicht mehr unser eigen / sondern frembd / das ist / deinem göttlichen Willen vollkommentlich müsse ergeben seyn; und wir dasjenige zu dir sprechen / was du an dem öhlberg zu **GOTT** deinem himmlischen Vatter gesprochen hast: **Nicht mein / sondern dein Will geschehe.** Also / daß wir nicht uns / sondern wie deine Knecht dir allein leben / dann du bist unser **HEX** / dir müssen wir



wir allen unsern Willen übergeben/ und die völlige Macht unsers Leibs überlassen.

## Zweyter Theil.

350. **D**as Grab Christi war aus einem Felsen gehauen; also meldet der Heilige Evangelist Marcus: Dieses zeigt erstlich an/ daß c. 15. v. 46. Christus der wahre Felsen seye / welcher in seinem Leyden durch die Geißlen/ Dörner/ Nägel und Lanzen ist behauen worden. Der Felsen / worauf Moyses mit der Ruth geschlagen / hat Wasser herfür gebracht / Christus der lebendige Fels ist in seinem Leyden geschlagen und gehauen worden / und hat die Gnaden = Wasser des Neuen Testaments hervor gebracht / sintemalen / wann er nicht wäre geschlagen und gehauen worden / so wäre aus seiner Seiten nicht das Wasser und Blut heraus gangen; daß Christus sein Ruhe auserwehlt in einem ausgehauenen Felsen / ist zwentens geschehen zur Glori / zur Herrlichkeit seines Grabs / damit selbiges vest und unbeweglich wäre / nicht vertilgt würde / sondern unter so vielen Zerstörungen der Stadt Jerusalem und Feinden des Christlichen Glaubens gang / und unverlegt bliebe als ein ewiges Zeugnuß seines Tods und Auferstehung. Drittens wolte Christus ein Grab haben / so ausgehauen war aus einem Felsen / welcher hart / vest und beständig ist / damit wir hieraus lernen / daß wir in dem Guten verharren / und das Grab unsers Herzens wie ein Stein und Felsen hart und vest seye durch einen starcken Fürsatz / ins künftige nicht mehr zu sündigen; Ich vermeyne / spricht der Heilige Bernardus, es seye ein gutes Leben / wann man das Gute thuet / und das Böse leydet / und also bis ans End verharret / dann wie Christus der HERR spricht / so wird jener selig / der bis zum End verharret.

351. O wie viel Christen seynd / denen ein solches steinerne oder Felsen = Grab abgeheth / sie haben irdische Herzen / trachten nur nach dem Zeitlichen / haben keine Beständigkeit / ein jeder Wind der Versuchung bewegt sie / ein jede Gelegenheit zu sündigen wirfft sie um / haben sie den von den Todten wiederum auferstandenen Christum durch die H. Communion in das Grab ihres Herzens aufgenommen / so stossen sie selbigen schändlich wiederum heraus / und geben dem Teuffel Platz durch Wiederholung der vorigen Sünden; die jetzt mit Christo von den Todten auferstanden waren / die schwere Tod Sünden verlassen hatten / fallen wiederum in den Tod der alten oder auch neuen schweren Missethaten. Nicht also / O ihr edle Christliche Seelen / welche Christus mit einem so theuren Werth seines vergossenen allerheiligsten Bluts erkaufft und erlöset hat; nicht also /



Rom. 6.  
v. 9.

sondern seyd ihr mit Christo zu dem Leben der Gnad auferstanden / so verharret in diesem Leben. Der Heil. Apostel Paulus spricht: Wir wissen/ daß Christus/ nachdem er auferstanden ist von den Todten/ forthhin nicht mehr stirbt/ der Tod wird forthhin über ihn nicht herrschen. Ach so fallt dann nicht wiederum in den Tod der Sünden/ lasset die Todtsünd nicht mehr über euch herrschen / sondern seyd beständig im Stand der Gnaden / damit ihr selig werdet.

1. 27. v. 60.

352. Von dem Grab Christi meldet der H. Evangelist Matthäus/ daß Joseph für die Thür des Grabs einen grossen Stein gewelket habe; dieses ist erstlich darum geschehen / damit dem H. Leib Christi weder von den Thieren/ noch den gottlosen Juden einige Schmach und Unbild angethan würde/ und das Dichten und Lügen der Juden kein Statt und Platz finden möchte/ wie sie dann hernach gedichtet und gelogen haben/ als hätten die Apostel den Leib Christi gestohlen/ da die Wächter schliefen; wodurch dann der Glaub/ daß Christus von den Todten auferstanden seye/ Schaden gelitten hätte. Zwentens ist das Grab Christi mit einem Stein zugedeckt worden zu grösserer Glori des auferstandenen Heylands/ welchen kein Stein hat verhindern können/ daß er nicht von den Todten glorwürdig auferstünde. Drittens/ wird durch den auf das Grab Christi gewelkten Stein der Communicant unterwiesen/ wie nöthig ihm seye sein Herz/ in welches als ein geistliches Grab der allerheiligste Leib Christi gelegt wird/ zu verschliessen/ damit es allein Christo / und nicht dem Teuffel offen stehe/ gleichwie uns der H. Augustinus ermahnt / die Wohnung unsers Hergens soll von den Lastern leer gemacht / und mit Tugenden angefüllt werden/ das Herz sollen wir dem Teuffel zuschliessen / und Christo eröffnen. Laßt uns dann auf das Grab unsers Hergens ein Stein welken/ selbiges wohl zudecken und verwahren / damit die Sünden keinen Zugang zu selbigem haben/ und nicht hinein kommen können die sündhafte Begierden/ welche uns Christum/ den wir durch die H. Communion darinnen begraben haben/ wiederum hinweg nehmen.

353. Mit dem grossen Stein / welchen Joseph auf das Grab gewelkt hatte/ waren die Juden nicht zufrieden/ sondern versiegelten auch den Stein/ wie der H. Evangelist Matthäus bezeugt: Sie versiegelten den Stein. Hier betrachte ich in Christo den Propheten Daniel/ welcher von seinen Feinden durch Mißgunst war geworffen worden in die Löwen-Gruben/ die auch Darius mit seinem Ring versiegelt hat/ damit nichts wider ihn geschehen möchte; die treulose Juden aber haben den Stein des Grabs versiegelt/ dieneil sie fürchteten/ es möchte Christus von den Todten auf-



aufstehen; allein hierzu lachet der H. Athanasius, und redet gleichsam Verpottungs-weiß die arme und unglückselige Juden also an: Meynt ihr wohl/ daß derjenige/ welcher die Band und Ketten des Todes zerrissen hat/ nicht könne auflösen das versiegelte Grab? welcher die Vor-Höll beraubt hat/ wird der wohl fürchten den versiegelten Grab = Stein? wie leicht es dem Samson gewesen ist / die Strick der Dalila zu zerreißen / eben so leicht/ ja viel leichter wird es Christo dem HERRN seyn / die von euch vorgenommene Versiegelung aufzulösen.

354. Daß aber Christus der HERR sein Grab hat versiegeln lassen/ ist zu unserm geistlichen Unterricht geschehen/ damit wir lernten/ wie das Grab unsers Herzens solle versiegelt werden / nachdem der Hochheiligste Leib Christi in selbiges ist gelegt worden. Die Dolmetscher der Heiligen Schrift vermeynen/ das materialische Grab Christi seye mit zwey Siegeln verwahrt worden/ nemlich mit dem Siegel Pilati und der Juden. Lerne hier/ mein andächtiger Christ/ daß du dein Herz/ das geistliche Grab des Sacramentalischen JESU mit zwey Siegeln verwahrest; das erste Siegel soll seyn die Furcht/ das zweyte Siegel soll seyn die Lieb Gottes; mit dem Siegel der Furcht Gottes solst du das Grab deines Herzens verwahren/ damit du dich forthin für aller Sünd hütest/ dann der weise Salomon sagt: Die Furcht des HERRN treibt die Sünd aus. Mit dem Siegel der Liebe Gottes solst du auch dein Herzens-Grab verwahren/ damit du mit deinem HERRN und Heyland Christo unzertrennlich vereinigt werdest/ dieweil selbiger fürnemlich auf diese liebevolle Vereinigung dringt/ da er spricht: Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ damit aber diese geistliche Vereinigung nicht zertrennt werde/ verlangt und begehrt er von uns mit ausdrücklichen Worten / daß wir ihn selbst als ein Siegel auf das Grab unsers Herzens drucken sollen.

EccI. 1.  
V. 27.

355. Vor diesem / wie Plutarchus schreibt / pflegten die Alten auf die Gräber ihrer Freunden die Gestalt eines Herzes einzugraben/ und wolten mit diesem Sinn-Bild andeuten / daß sie niemal die Gedächtnuß ihrer Freund abgelegt hätten / noch ablegen wolten/ sondern selbige/ als die in ihr eigen Herz eingegraben wären/ in ihrem Leib herum tragen. O mein liebster von den Todten gloriwürdigst auferstandener JESU! du bist nicht zufrieden/ daß wir unser Herz auf deinen Grabstein drucken/ sondern verlangst von uns / daß wir dich selbst auf das Grab unsers Herzens eingraben/ dann also sprichst du in dem Hohen Lied Salomonis: Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz. Du bist unser Bräutigam/ und unsere Seel ist deine Braut/ verlangst also/ daß selbige dich allein liebe/ verlange/

Canr. 2.  
V. 6.



an dich gedenecke / und dich betrachte / als wann sie dein Bildnuß auf ihr Herz eingedruckt hätte. Wir wollen dann das Grab unsers Herzens mit dem Siegel deiner Furcht und Lieb verwahren / damit wir durch die Furcht die Sünden abhalten / und durch die Lieb unser Herz mit dir vereinigen.

## Dritter Theil.

356. **U**m dem Grab Christi seynd auch Hüter gesetzt worden; dieses hat Matth. 27. v. 65. Pilatus den Juden erlaubt / da er sprach: Da habt ihr die Hüter / gehet hin / und verwahret das Grab / wie ihr wisset. O unglückselige Juden! was ihr thut / wird nur zum herrlichen Zeugnuß der gloriwürdigsten Urständ Christi dienen; verwahret das Grab / versieglet den Stein / stellet Soldaten hin / besetzt das Grab mit Hütern / auf solche Weiß machet ihr ein grosses Werk noch grösser / dann diese Hüter werden Zuschauer und Zeugen der Auferstehung Christi seyn / gleich-
- Matth. 28. v. 11. wie es auch geschehen ist / maßen der H. Evangelist bezeugt / daß nach geschehener sothaner Auferstehung etliche von den Hütern in die Stadt kommen / und den Hohen Priestern alles verkündigt haben / was sich zugetragen hatte.
357. Hat nun der HERR sein materialisches Grab mit den Hütern verwahren lassen / so wolte er uns hiemit diese sittliche Lehr geben / daß auch wir das geistliche Grab unsers Herzens mit einer wachtsamen Huth verwahren sollen / sintemalen Salomon einen jeden aus uns hehlsam ermahnt /
- Prov. 4. v. 23. sprechend: Bewahre dein Hertz mit allem Fleiß / als wolte er sagen / vor allen Dingen / welche du zu verwahren hast / verwahre dein Herz / das ist / habe ein wachtsames Aug auf dein empfindliche Sinnlich- und Begierlichkeit / damit nicht das Leben / welches du durch die H. Communion aufgenommen hast / aus dem Grab deines Herzens wiederum abweiche; dieses Leben kan uns niemand nehmen als die Sünd allein / welche der Seel den Tod bringt; dieser Tod aber gehet nicht anderst in unser Herz hinein / als durch die äusserliche Sinn des Leibs / wie der Prophet Jeremias sagt:
- c. 9. v. 21: Der Tod ist durch unsere Fenster hinein gestiegen / er ist in unsere Häuser kommen. Der Prophet will dieses sagen: Durch die leibliche Sinn / fürnemlich durch die Ohren und Augen als Fenster steigt der Tod / nemlich die Sünd / in das Haus unsers Herzens / und treibt Christum hinaus; wie viel Sinn dann der Leib hat / so viel Feind hat die Seel / unter welchen der schädlichste ist das Aug; von der Seel hat das Aug das Leben / von dem Aug hat die Seel den Tod / deswegen klagt erstgemeldter
- Thren. 3. v. 51. Prophet: Mein Aug hat mir meine Seel erschöpfft.



358. Muß also die Begierlichkeit der Augen wohl im Zaum gehalten werden / damit selbige keine unzulässige Ding anschauen / wie Job gethan hat / da er spricht : Ich hab einen Bund gemacht mit meinen Augen / daß ich auch keinen Gedancken hatte von einer Jungfrauen. Eben so wohl und fleißig muß man auch die Ohren verwahren / wie uns der weise Mann ermahnet / sagend : Verzäume deine Ohren mit Dörner / und höre nicht / was eine böse Zung redet ; mache Thüren und Schösser an deinen Mund ; dann wie eben dieser wohl sagt : Wer seinen Mund bewahret / der bewahret seine Seel / und dieses darum / weil die Heil. Schrift bezeugt / daß Tod und Leben in der Zungen Hand seye ; als wolte sie sagen / der Tod / den wir so sehr fürchten / und das Leben / welches wir so lieb haben / hangen an unser Zungen / mit welcher wir reden ; gewißlich ist zu bedauern / daß so hochwichtige Sachen einer so schwachen Huth / wie unsere Zung ist / anvertrauet werden ; wo könten doch Leben und Tod in unserm ganzen Leib an einem gefährlicherem Ort seyn / als auf der Zung ? dann alle Augenblick siehet das Leben bereit heraus zu gehen / und allezeit ist der Tod bereit und fertig in unser Herz einzugehen ; deswegen uns billig der weise Salomon ermahnet / unsern Mund fleißig zu bewahren / damit wir unsere Seel bewahren / und dessen Vatter der Heil. David giebt uns diese Ermahnung : Zäume deine Zungen vom Bösen / und deine Leffzen / daß sie keinen Berrug reden. Um diese Huth hat der Königliche Prophet selbst GOTT den Allmächtigen demüthigst gebetten / da er sprach : Setze / O HERR / ein Huth an meinen Mund / und eine Thür an meine Leffzen rings herum / damit nicht durch den Mund oder meine Leffzen etwas in mein Herz eingehe / welches deinem Willen und meinem Heyl zuwider ist. Laßt uns dann / Christliche Seelen / aus der That der gottlosen Juden diese Andacht und Gottseligkeit lernen ; haben wir in der empfangenen H. Hostien den allerheiligsten unter den Sacramentalischen Gestalten verborgen / und in das reine Leinwad des guten Gewissens eingewickelten Leib Christi in das Grab unsers Herzens aufgenommen / so laßt uns ein fleißige Huth brauchen / damit er stets in unsern Herzen durch die inwohnende Gnad bleibe / und nimmer von uns weiche.

359. Das Grab Christi war nah bey dem Berg Calvariá / nach Zeugnuß des H. Evangelisten Joannis : Es war an demselbigen Ort / da er gecreuziget ist / ein Garten / und in dem Garten ein Grab ; Christus aber hat diesen Ort seiner Begrábnuß / der so wohl der Stadt / als dem Berg Calvariá nahe gelegen / darum erwáhlt / damit auch die Feind könten Zeugen seyn seiner Auferstehung / und niemand glaubte / als wann sein Leib von einem so nahen Ort wäre hinweg gestohlen worden. Ich

glaube

c. 31. v. 1.

Eccl. 28.  
v. 28.Prov. 13.  
v. 3.  
c. 18. v. 21.Psalm. 33.  
v. 14Psal. 140.  
v. 3.



glaube aber / dieser Ort der Begräbnuß seye deswegen sonderlich erwehlt worden / uns hiermit zu unterrichten / damit auch das geistliche Grab unsers Herzens nahe bey dem Calvariä-Berg seye / wann wir den Sacramentalischen IESUM darin begraben wollen / daß wir nemlich stets gedencen an das bittere Leyden und den schmerzhaftesten Tod Christi / dessen Gedenc-Zeichen wir haben in dem Hochwürdigen Sacrament / daß wir den gecreuzigten IESUM allzeit in unserm Herzen herum tragen / und dessen Tugenden in unserm Wandel mit Wort und Wercken sehen lassen / auf daß / wie der heilige Augustinus ermahnt / Christus an unser Herz ganz angeheftet werde / der ganz für uns ans Creuz ist angeheftet worden / sintemalen nichts heylsamers und nütlichers ist / als täglich daran gedencen / was der eingeseischte GOTT für uns gelitten habe. So oft wir dann zum H. Abendmahl gehen / laßt uns des HERRN Leyden und desselbigen bitteren Tod in uns erneuren / nach dem Rath des H. Chrylostomi; laßt uns einbilden / als hielten wir / wie die erstgebohrne Kinder / unsere Leffzen an die Brüst der hochheiligsten Wunden Christi / und saugten darauf das kostbarste Blut wie ein gnadenreiche Milch / damit wir dardurch wachsen zum ewigen Leben. Komme also / O Sacramentalischer IESU! das geistliche Grab unsers Herzens stehet dir offen / lasse dich durch die H. Communion in selbiges begraben; dieses geistliche Grab ist erstlich in einem Garten / der mit den wohlriechenden Blumen des Glaubens / der Hoffnung / Lieb und anderer Tugenden geziert ist; es ist ein neues Grab / gereinigt von der alten Bosheit / und erneuert durch die wahre Buß; ein frembdes Grab ist es deinem göttlichen Wohlgefallen in allem ergeben. Dieses Grab ist gehauen aus einem Felsen / vest und beständig durch den steiffen Fürsatz nicht mehr zu sündigen und in dem Guten zu verharren. Es ist bedeckt mit einem grossen Stein / weder der Teuffel noch die Sünd wird können hinein kommen. Mit zwey Siegeln der Forcht und der Lieb ist es verwahrt / die Sünd zu meyden / und uns mit dir zu vereinigen. Dieses Grab ist mit einer guten Zuth besetzt / es liegt nahe bey dem Berg Calvariä / wir wollen uns stets erinnern deines bitteren Leydens; bist du für uns gestorben und begraben worden / will sichs gebühren / daß wir auch mit dir sterben und begraben werden. Wir hoffen aber nach diesem sterblichen Leben am Tag der allgemeinen Auferstehung mit dir zum ewigen Leben wiederum aufzustehen.

Amen.

✠ (o) ✠

✠

Die